

Dritte Ausgabe 2023

BOBOs BUSCHFUNK



1993 - 2023: 30 Jahre
Pflegewohnzentrum



Editorial: 30 Jahre Pflegewohnzentrum.....	2/3
Schwerpunkt: Essen: frisch, saisonal & regional.....	4-7
Die Geschäftsführung informiert.....	8/9
Die Kurzzeitpflege - tiergestützte Intervention.....	10/11
Buntes aus den Einrichtungen.....	12/13; 20
Wuhlepark: Flaggenhaus + Gartenfreunde.....	14/15; 18/19
Manches Dankeschön an Einrichtungen.....	16/17
Glückwünsche/ Für Mitarbeiter.....	21/22
Danksagungen.....	23



Pflegewohnzentrum Kaulsdorf-Nord gGmbH

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Der Monat Dezember 2023 ist besonders:
**Die Pflegewohnzentrum Kaulsdorf-Nord gGmbH
feiert ihren 30. Geburtstag.**

In diesen drei Jahrzehnten sind wir nicht nur als gemeinnütziges Unternehmen in Größe und Umfang der Dienstleistungen gewachsen, sondern vor allem an Werten, die uns ausmachen – Wärme, Qualität und Entwicklung. Vor uns liegen Monate, in denen wir auf die eine oder andere Weise unseren runden Geburtstag zum Anlass für Rück- und Ausblicke nehmen werden, aber auch für Aktionen und Feierlichkeiten. Sicher werden wir in **BOBOS BUSCHFUNK** über das eine oder andere berichten.

Mit dem Einzug des Herbstes möchten wir sicherstellen, dass es in unserer Einrichtung nicht nur draußen warm ist, sondern auch in unseren Herzen. Gerade jetzt, da die Tage kürzer werden, möchten wir, dass Sie sich bei uns wohl und geborgen fühlen.

Schauen Sie mal in unsere Küchen, seien es unsere großen zentralen Küchen oder kleine Küchen in den unterschiedlichsten Bereichen: Dort werden täglich köstliche Leckereien durch unsere Mitarbeitenden zubereitet. Essen ist nicht nur Nahrungsaufnahme, sondern ein Erlebnis für die Sinne. Deshalb sind wir nicht nur stolz auf unsere engagierten Mitarbeitenden in diesen Bereichen, sondern auch auf unsere Kooperation mit der Bäckerei Müller aus Mahlsdorf, unser Lieferant für leckeres



Brot und Brötchen. Diese Partnerschaft unterstreicht, dass wir nicht nur auf Quantität, sondern vor allem auf Qualität setzen – bei jeder Mahlzeit, die auf Ihrem Teller landet. Auf den Seiten 4 bis 7 finden Sie unser Schwerpunktthema: Erfahren



Sie mehr über die Prozesse im Hintergrund und mit welchen Ansprüchen unsere Mitarbeitenden für eine gesunde und ausgewogene Ernährung sorgen. Allen, die in unseren Einrichtungen daran mitwirken, danken wir an dieser Stelle von ganzem Herzen.

Ebenso wichtig sind unsere tierischen Freunde, die für besondere Momente der Freude

und Entspannung sorgen. Diese tiergestützten Interventionen sind Ausdruck unserer Bemühungen, immer neue Wege zu finden, um das Wohlbefinden in unseren Einrichtungen zu steigern. Die positiven Auswirkungen sind spürbar und erfüllen uns mit Hingabe und Leichtigkeit.

An alle Mitarbeitenden mit Lust an Bewegung draußen: Folgen Sie dem Aufruf von Herbert Großmann auf Seite 22 und machen Sie mit beim Neustart des PWZ-Laufabenteuers!

30 Jahre sind auch 30 Jahre des Engagements für die Qualifizierung und Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter. Sie sind das Herzstück unseres Pflegewohnzentrums. Ihre ständige Weiterentwicklung ist der Schlüssel zu einer noch besseren Betreuung und Versorgung für Sie – unsere Bewohnerinnen und Bewohner, Gäste, Klienten.

Wir sind dankbar für 30 Jahre erfolgreiche Unternehmensgeschichte und die tragfähigen Strukturen und Wege, die von vielen aktiven und nicht mehr aktiven Kolleginnen und Kollegen gebaut werden. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen allen die nächsten Kapitel unserer Reise zu schreiben.

*Herzliche und
feierliche Grüße
Ihre
Geschäftsführung*

*Manuela Schubert &
Karsten Schlage*

Seit 30 Jahren mit Zuversicht in die Zukunft

Die Pflegewohnzentrum Kaulsdorf-Nord gGmbH kann kurz vor Ende dieses Jahres auf stolze 30 Jahre gute, erfolgreiche und sinn-erfüllte Entwicklung zurückblicken – Gründungsdatum 17. Dezember 1993. Dies wird Anlass sein, manche Feierlichkeit auszurichten und vielen Beteiligten herzlich zu danken. Immer lohnt es sich zu resümieren, wie wir uns entwickelt haben. Die Gründungsidee bestand darin, in Betrieb stehende, damals kommunale, Altenpflege-Einrichtungen zu sichern und in freigemeinnütziger Trägerschaft zu betreiben. Betreuung und Pflege wurden so sichergestellt und außerdem Arbeitsplätze behalten und geschaffen.

Was damals mit stationärer Pflege – dem heutigen **Pflegewohnzentrum Wuhlepark** als erste Einrichtung – begann, erfuhr in nachfolgenden Jahren eine starke Ausweitung:

Mit der **Tagespflegestätte „Evergreen“** startete bereits im Juli 1995 die teilstationäre Pflege, mithin Erststarterin im Bezirk Hellersdorf überhaupt. Als der heutige **Wohnpark am Cecilienplatz** ebenso aus kommunaler Hand zum Pflegewohnzentrum kam, stieg die stationäre Platzzahl um ein Drittel. Der dortige sich auf die Betreuung chronisch psy-

chisch kranker Menschen spezialisierte Wohnbereich erlangt eine berlinweite Bedeutung.

Von Ende 1999 an verbreiterte sich das Angebotsspektrum gleich doppelt: Nun gehörten zum einen Wohnungen (Betreutes Wohnen) und zum anderen ambulante Leistungen (im Haushalt der Klienten) durch unser **Ambulantes Pflege-Team Berliner Spatzen** dazu. Was damals recht klein begann, ist inzwischen zu einem veritablen Segment innerhalb des Pflegewohnzentrums angewachsen. Zuletzt kam in 2021 das **Service-wohnen am Baltenring** hinzu.

Die fachlich versierte Pflege von an einer Demenz erkrankten Menschen war im Pflegewohnzentrum von Beginn an ein zentrales Anliegen. Der wachsenden Bedeutung dieser sehr herausfordernden Aufgabe wegen entstand zunächst ein eigenständiger Wohnbereich im Pflegewohnzentrum Wuhlepark. Viele der dort gewonnenen Erkenntnisse konnten in alle anderen Einrichtungen fruchtbringend überführt und angepasst werden.

Das Hausgemeinschaftsprinzip war bei der Eröffnung des **Wohnparks am Rohrpfuhl** noch nahezu unbekannt. Nun

steht die Einrichtung in Mahlsdorf kurz vor ihrem 18. Geburtstag. Die von dort erfolgte Schwungkraft konnte andere unserer Einrichtungen beflügeln.

Gemeinschaftliche Wohnformen bleiben dank unserer **ambulanten Wohngemeinschaften** im 2014 fertig gestellten **Haus am Beerenpfuhl** nicht der stationären Pflege vorbehalten. Mit der dortigen **Kurzzeitpflege und Tagespflege** hat das Pflegewohnzentrum sein Spektrum abermals erweitert. Unsere jüngste Pflegeeinrichtung ging mit der **Tagespflege im Eichenhof** 2019 an den Start.

Sie sehen, die Pflegewohnzentrum Kaulsdorf-Nord gGmbH blickt auf eine vielschichtige Unternehmensentwicklung zurück. Stets haben die Mitarbeiter*innen mit Zuversicht die Zukunft gestaltet. Dabei waren und sind der stete Austausch von neuem Wissen und Erfahrungen, Mut zur Umsetzung neuer Ideen, beständige Kooperation und gegenseitige Überprüfung des Erreichten Voraussetzung für gute Pflege und Betreuung im Sinne von Würde und Selbstbestimmung. **So heißt für alle das Feiern von 30 Jahren Pflegewohnzentrum sowohl stolz auf das Erreichte zu blicken und gleichzeitig auch in Zukunft mit Zuversicht Neues zu wagen.**



Frisch auf den Tisch

Essen und Trinken, so heißt es landläufig, halten Körper und Seele zusammen. Dieser Volksweisheit vergewissern wir uns täglich meist mehrmals. Ohne Speis und Trank, das wissen wir, sind wir nicht nur körperlich leidend. Immer mehr Menschen – das geht uns im Pflegealltag ähnlich – achten bereits beim Einkauf auf gesunde, dazu möglichst regionale, frische und saisonale Zutaten zum Essen.

Regionalität ist ein weit gefasster Begriff, das wird klar, wenn man sich auf dieses Feld bewegt. Anders als bei Saisonalität – sie beschreibt die zu relativ festgelegten Zeitpunkten verfügbaren Produkte – wird die regionale Herkunft von Lebensmitteln weiter gefasst. Zum einen bietet nicht jede Region gleichmäßig viele landwirtschaftliche Erzeugnisse aus der Tier- und Pflanzenwelt. Unsere Vorlieben streben im Laufe der Generationen immer weiter auseinander. Das wird an anderer Stelle noch besser beleuchtet. Zum anderen wird aus Umwelt- und Naturschutzgründen bei der Regionalität auch die Beschaffung unter die Lupe genommen. Lange Transportwege können einen Ausschlag dafür geben, auf bestimmte Lebensmittel zu verzichten oder sie nur in sehr geringen Mengen anzuschaffen.

In unseren Einrichtungen ist der Gedanke vom frischen, regionalen und saisonalen Essensangebot die Grundlage des gesamten Vorgehens. Die Küchenleitungen Jan Bartsch (Pflegewohnzentrum Wuhlepark)

und Mathias Aurich (Wohnpark am Cecilienplatz) sind mit den Lieferanten dauerhaft im Gespräch. So sind sie in der Lage, landwirtschaftliche Produkte



aus einem Umkreis von unter 200 Kilometer um Berlin herum zu bestellen – der überwiegende Teil kommt dabei aus dem Land Brandenburg. Langjährige Lieferbeziehungen innerhalb Berlins helfen dabei um so mehr, nicht nur Transportwege und -zeiten zu verkürzen, sondern auch Arbeitsplätze in kleineren oder mittleren Unternehmen zu erhalten.

In allen unseren Einrichtungen werden täglich Mahlzeiten



zubereitet. Darüber hinaus werden Geburtstage oder andere feierliche Anlässe begangen. Der sich dabei ergebende Wunsch für ein besonderes Gericht wird umgesetzt und auch sonst stehen die Wünsche der Bewohner, Besucher und Klienten ganz oben. Pläne für das Essen einer ganzen Woche werden in Gruppen besprochen und abgestimmt.

Während im PWZ Wuhlepark und Wohnpark am Cecilienplatz vorwiegend die engagierten Mitarbeiter der Küchenteams übernehmen, werden in den drei Tagespflegen, den Hausgemeinschaften (Wohnpark am Rohrpfuhl) und ambulanten Wohngemeinschaften (Haus am Beerenpfuhl) nach Interesse, Neigung und Bereitschaft viele Mahlzeiten auch durch Einbeziehung der Pflegebedürftigen erstellt. Mitarbeiter haben einen unterstützenden und teils anleitenden Anteil. Indem alle einbezogen werden, die sich beteiligen möchten, verbessert sich die Lebenszufriedenheit. Gebraucht zu werden, sich zu erinnern, angeregt zu sein, vertraute Handarbeit zu übernehmen, einen Wohlgeruch von „Damals“ in der Nase zu haben sind nicht zu unterschätzende Faktoren, die zum Essen sowie seinem Davor und Danach gehören. Wer deckt den Tisch, wer übernimmt das Abräumen, den Abwasch und das Wiederherrichten der Küche – darin stecken Ressourcen, die nutzbar gemacht werden können.

Auf den folgenden Seiten schauen wir beispielhaft in einigen unserer Einrichtungen vorbei und bekommen einen kleinen Eindruck rund um frische und regionale Küche.

Pflegewohnzentrum Wuhlepark

Frühstück, Mittag- und Abendessen sowie bei Notwendigkeit eine nächtliche Speise werden an sieben Tagen der Woche 365 Tage im Jahr im Pflegewohnzentrum Wuhlepark angeboten. Allein für die fast 300 Bewohner*innen heißt es, die Küche beständig unter Dampf zu halten. So verlassen täglich mehr als 400 Mittagessen die Küche. Mitarbeiter*innen kommen ebenso täglich hierher wie Gäste von außerhalb.



Kochen erfordert viel Handarbeit.

Noch dazu freuen sich die Kleinen in der Kindertagesstätte

„Wirbelwind“ (Träger: FiPP e.V.) in Mahlsdorf-Süd übers Mittagessen. So herrscht wochentäglich Lieferverkehr von Kaulsdorf-Nord bis kurz vor die Bezirksgrenze zu Köpenick.

Jan Bartsch hat als Leiter des Küchenbetriebs nicht nur seine Mitarbeiter*innen im Blick. Die Bestellprozeduren, das Qualitätsmanagement für den Umgang mit Lebensmitteln, die täglich einkommenden plötzlichen Aufträge – mal dies hier, mal jenes dort – und was noch so in einen Arbeitstag hineinpasst, wollen bewältigt sein.

Zu vielen Lieferanten bestehen enge Kontakte, so dass die Beteiligten wissen: Die angebotenen Lebensmittel haben kurze Wege von den Erzeugern über die Händler bis in die Küche und auf den Tisch. Jan Bartsch ebenso wie Mathias Aurich, der Küchenleiter im Wohnpark am Ce-

cilienplatz, beziehen so während des gesamten Jahres die Molkeprodukte aus unserer Region, Fleisch und Wurst kommen aus Stendal in Sachsen-Anhalt.



Küchenleiter Jan Bartsch.

Und Brot und Brötchen, für Frühstück und Abendessen? Sie kommen nur fünf Autominuten entfernt, gleich neben dem S-Bahnhof Mahlsdorf her, von der Bäckerei Müller in der Hönower Straße – eine tolle Geschichte! Solch eine kleinteilige lokale Beziehung findet man nicht aller Tage..., deswegen erzählen wir sie gern.

Ernährung für Demenzerkrankte in einem besonderen Fokus

Für an einer Demenz erkrankte Menschen sind Fragen der Ernährung anders zu beantworten als herkömmlich. Darüber machen sich Kolleg*innen immer wieder neue Gedanken. Im Wohnbereich 4/2 (PWZ Wuhlepark) untersucht ein Prozessteam diese Fragen und erarbeitet Antworten, die besser als bisher für die tägliche Arbeit anwendbar sind. Pflegedienstleiterin Ute Geike und Wohnbereichsleiterin Susann Thiele zielen damit darauf ab, den Mitarbeiter*innen Sicherheit von der Bedarfserfassung der Bewohner – je nach de-



Pflegedienstleiterin Ute Geike (links) und Wohnbereichsleiterin Susann Thiele.

ren Befinden – bis zur (auch kurzfristigen) Bedarfsdeckung zu entwickeln.

Es geht dabei nicht nur um die Erweiterung der Kenntnisse. Wichtig sind ebenso die Haltungen zu diesem pflege-

rischen Prozess. Bei all dem wird der uns gut bekannte Ernährungsspezialist Sascha Kühnau Wissen vermitteln und Erfahrungen weitergeben.

Das Prozessteam untersucht nicht nur die Fragen von Essen und Trinken für an einer Demenz erkrankten Menschen. Andere Themen betreffen die Organisation aller wichtigen Abläufe zum einen und die besondere Farbgestaltung des Wohnbereichs zum anderen. Es sind dies sämtlich Faktoren, die für das Wohl der Bewohner bedeutsam sind.

Wohnpark am Cecilienplatz

Küchenleiter Mathias Aurich ist in seinem Element, wenn er von der Versorgung der Bewohner*innen erzählt. Ihm und seinen Kolleg*innen ist es eine Herzensangelegenheit, täglich und mit jeder Mahlzeit die Bedürfnisse nach gutem, wohl-schmeckenden Essen zu erfüllen. Das bekommt man insbesondere beim Mittagessen zu sehen, auch die Nase sendet deutlich angenehme Botschaften. Zur Mittagszeit stellt sich eine illustre Zahl an Gästen von außerhalb ein und manche Mitarbeiter lassen sich noch dazu beköstigen. Dann kann man dem Geschehen ein wenig zusehen und kommt miteinander ins Gespräch.

Wir treffen mit Anneliese Schmidt zusammen. Seit einigen Monaten wohnt sie nebenan im Servicewohnen am Baltenring. Um ihrer Tochter näher zu sein, ist

sie von Rostock hierhergezogen. Zum Mittag kommt sie sehr gern und heute gibt es ihr Lieblingsgericht: Eisbein mit Sauerkraut



Anneliese Schmidt mit ihrem Lieblingsgericht Eisbein.

und Kartoffelpüree. Auf letzteres schwört sie besonders. Koch Dirk Schurig bestätigt die Vermutung: Der hausgemachte Mittagstisch – und was ist da besser beispielhaft geeignet als das Eisbein? – steht bei den Senior*innen im Haus und außer Haus nach wie vor hoch im Kurs. So ziehen sich die Prägungen aus den frühen Jahren

durchs ganze Leben, denn Gerichte mit Fleisch, Kartoffeln und begleitendem Gemüse sind bis vor wenigen Jahrzehnten die absoluten Favoriten.

Nicht nur hier werden wir erfahren, dass die Hinwendung zu alternativen Angeboten: fleischarm, mit Einflüssen aus der Küche anderer Länder oder Kontinente, mal Nudeln oder Reis, in der großen Zahl unter Jüngeren anzutreffen ist. Einen Tag, bevor wir Frau Schmidt kennenlernen, schauen wir dem Pflegedienstleiter Christian Kleeberg auf den Mittagstisch. Er lässt sich die Couscous-Pfanne schmecken, mit verschiedenen Gemüsesorten, Tomatensauce und ganz ohne Fleisch angerichtet. Da die Küche mit Vorbestellungen arbeitet, sah sie vorher ab, dass aber das Fleischgericht des Tages in überaus großer Zahl auf den Teller kommt.

Tagespflege im Eichenhof

Unter der großen Eiche, die dem Quartier an der Ecke Alt-Mahlsdorf/ Hönower Straße den Namen gibt, sind verschiedene Gewerbe angesiedelt: Einzelhandel, Gaststätte, Ärztehaus, Apotheke sowie unsere Tagespflege und das Ambulante Pflorgeteam Berliner Spatzen. Wenn bei der Tagespflege etwas bei den geplanten Mahlzeiten fehlt, können Besucher und Mitarbeiter einfach nebenan bei EDEKA das Fehlende einkaufen. Ansonsten wird pro Woche ein Großeinkauf erledigt, andere Dinge werden zugeliefert.

Pro Tag werden drei Mahlzeiten aus eigenen Mitteln erzeugt, was das Herstellen einbezieht. Die Einrichtung verfügt über ein Haus-

wirtschaftskonzept – nicht gerade alltäglich in dieser Versorgungsform. Das Gefühl, gebraucht zu werden, Erfahrungen einzubringen und Stolz auf Geleistetes zu empfinden ist ein grundlegender Zustand des Menschen. Fähigkeiten des Austausches, der Feinmotorik, des Erinnerns bleiben erhalten – auch für die Tätigkeiten im eigenen Zuhause. Rückwirkungen



An allem beteiligt: Besucher*innen der Tagespflege.

auf Hilfe, Fürsorge und Toleranz sind nicht wegzudenken.

Die Planung des Essens kommt nicht zu kurz. Alle sind – je nach ihren Fähigkeiten – darin einbezogen. Jedem ist es überlassen, Herzensbedürfnisse fortzuführen oder abwartend zu bleiben.

Der Abwasch wird – trotz Nutzung eines Geschirrspülers – ebenso als Ressource beibehalten. Das ist nebenbei ganz praktisch, denn für eine zusätzliche Maschine für Töpfe, Pfannen, große Schüsseln usw. fehlt einfach Platz. So läuft alles nach dem Wort aus Kindertagen: „Viele Hände machen der Arbeit ein schnelles Ende.“ Ist garantiert nicht die schlechteste Lösung.

So heiter, wie wir (ich bin in Begleitung von Küchenleiter Jan Bartsch) uns am Nachmittag begrüßen, bleibt unser Gespräch. Juniorchef Karl Müller ist 27 und hat in der direkt am S-Bahnhof Mahlsdorf liegenden Bäckerei seiner Familie bereits vieles mitzuentcheiden. Seine Eltern begannen in dem grün gestrichenen Haus im Jahr 1990 ihre Bäckerei aufzubauen – ein immerzu florierendes mittelständisches Unternehmen. Karl Müller darf bereits die Verantwortung über die 50 Mitarbeiter*innen tragen – beileibe nicht nur Bäcker. Solcherart gibt es sogar zwei unterschiedliche Ausbildungen: für Brot, Brötchen zum einen, zum anderen für Kuchen. Natürlich gibt es Konditoren. Sie kredenzen die Torten und anderes feines Gebäck. Seit 2020 haben sie gleich nebenan eine „SnackDiele“ begründet, in dem man ein hausgemachtes Mittagessen vor Ort speisen oder eingepackt mitnehmen kann. Also stehen hier auch Köche am Herd, möglichst hier ausgebildete. Ach so, die Bäcker- und Konditoren-Gilde ist bei Familie Müller ebenso mit Auszubildenden vertreten. Damit alles in die richtigen Hände kommt, ordentlich an die Kundschaft gelangt und alles seinen guten kaufmänn-

Alles, was über die Bäckertheke geht, ist hier gebacken worden.



& Schrot & Korn

nischen Weg geht, sind natürlich Verkäuferinnen, Lieferfahrer und im Büro anzutreffende Mitarbeiter*innen dabei.

Wir haben von dem guten Wirken des Bäckers Müller einiges. In den beiden Einrichtungen Pflegewohnzentrum Wuhlepark und Wohnpark am Cecilienplatz werden täglich Brot und Brötchen frisch aus der Mahlsdorfer Backstube angeliefert. Vor nicht ganz zehn Jahren begann diese Beziehung.

Bäcker Müller liefert vor allem: Qualität. Dazu hat er Lieferanten, die das Mehl auf recht kurzen, übersichtlichen Wegen herbeibringen. Ein Blick in die Backstube lässt ahnen, was es braucht, um eine große Angebotspalette permanent zu halten. Hier stehen die typischen Rührgerätschaften und alles, was für das Backen benötigt wird, in von altersher gewohnten Größen – es ist und bleibt ehrbares Handwerk. Der Ofen, natürlich, wird nicht mehr mit Kohle geheizt. Mehrere Glas-Stahl-Einschubtüren liegen übereinander, dahinter breiten sich einige Quadratmeter Backfläche aus und



So jung und bereits viel Verantwortung: Karl Müller führt mit seinen Eltern die 1990 gegründete Bäckerei. Er hat Betriebswirtschaft studiert.

warten mit Hitze auf die spätere Backware.

Die erste Schicht beginnt um 21.30 Uhr – die Bäckerei ist immerzu unter Dampf. Schließlich rollt der erste Lieferfahrer früh um zwei Uhr mit seinem vollgepackten Transporter vom Hof. Eine Fahrt endet sogar im tiefen Südwesten der Hauptstadt. In unseren Einrichtungen wird kurz vor sechs Uhr abgeladen.

In der Hönower Straße rund um den Bahnhof Mahlsdorf ist es meist mehr als lebhaft. Supermarkt, Straßenbahn-Endhaltestelle, viele kleine Geschäfte – Bäcker Müller gehört unbedingt dazu. Wer dort Rast macht, bekommt den Trubel zu Kaffee und Kuchen oder zur Suppe gratis dazu. Unsere Bewohner*innen freuen sich ganz ohne diese Umstände, sieben Tage in der Woche, frische Brötchen und Brot serviert zu bekommen. Bäcker Müller sei aller Dank zuteil. (hg)

Wem läuft bei dieser Leckerei nicht das Wasser im Mund zusammen.



Neues Gesicht für Ausbildung

Mit einem charman-
ten Lächeln begrüßt
Lily Christina Schröder
die Interessierten dieser
Serie. Als wir uns im Mai 2023
im Wohnpark am Rohrpfuhl
erstmals begegnen, ist sie
bereits Auszubildende in der
generalistischen Pflegeaus-
bildung, schließlich will sie
Pflegefachfrau werden.



Zuvor beendete sie die
Qualifikation als Sozialas-
sistentin und schaute sich
anschließend um, wie's wei-
tergehen könnte. Während
sie sich vordem eher bei den
Jüngsten umsaß, wandte sie
sich schließlich doch den Se-
nioren zu. Da wird wohl eine
familiäre Konstante wirksam,
wie sie berichtet. In ihrer Fa-
milie begannen einige Frauen
als Erzieherinnen und sattel-
ten später in die Altenpflege
um oder umgekehrt. Jeden-



Nicole Piehl, Foto von Anfang
2021. In Kürze legt sie die Prü-
fungen zur Pflegefachfrau ab.

falls wird sie nicht vorschnell
die verwandtschaftlich ge-
prägten Wege verlassen.

Die Auszubildende im
zweiten Lehrjahr wird da-
mit den Staffelstab von Ni-
cole Piehl übernehmen. Sie
war seit Frühjahr 2021 das
Gesicht zur Serie, unschwer
in einer „anderen“ Zeit. Ein
knappes Jahr vorher war mit
der Corona-Pandemie ein
bis dato sehr lang unbekann-
tes Phänomen über uns ge-
kommen. Sie ist inzwischen
weitgehend ausgestanden.
Für Nicole Piehl stehen dem-
nächst Prüfungen an – sie ge-
hört zum ersten Jahrgang der
generalistischen Ausbildung.
Dafür drücken wir ihr stell-
vertretend für alle anderen,
die sich im Prüfungsgesche-
hen befinden, von Herzen alle
Daumen.

Die Ausbildungsserie wird
weiterhin sehr bunt bleiben.
Zunächst blicken wir auf die
Vielfalt der Ausbildungsmög-
lichkeiten in unserem Un-
ternehmen. Die vier bislang
im Fokus stehenden Ausbil-
dungsberufe werden darge-
stellt.

Die seit knapp zwei Jahren
mögliche Ausbildung in der
Pflegefachassistenz wird an
Bedeutung gewinnen, wes-
wegen wir ihr auf der Spur
bleiben. Durch sie wird ein
interessanter Einstieg in die
Pflege möglich, der sich durch
weitergehende Qualifizierun-
gen immer auf der Höhe der
Zeit befinden wird. Es bleibt
spannend! (hg)



Julia traut sich



Julia Fischer mit Schultüte im
Kreise ihrer Kolleg*innen, die ihr
von Herzen alle Daumen drücken.

Unsere Julia Fischer (Pflege-
und Betreuungsassistentin
in der **Tagespflege Ever-
green**) ist seit dem ersten Oktober
Auszubildende in der Ausbildung
zur Pflegefachfrau (Generalistik).

Wir sind sehr stolz auf Julia,
dass sie diesen Weg geht und
nochmal als erwachsene Frau eine
komplette Ausbildung startet. Em-
pathie und Spaß an der Arbeit hat
sie schon als Assistentin gezeigt.

Zu ihrem Schritt gehören viel
Mut und auch Verzicht, aber drei
Jahre sind schnell vorbei und wir
warten auf unsere neue Pflege-
fachkraft. Bis dahin werden wir ihr
mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Wir wünschen auch anderen
diesen Mut zur Ausbildung, denn
ganz sicher haben wir viele Talente
im Unternehmen!

Birgit Ladewig, Pflegedienstleiterin

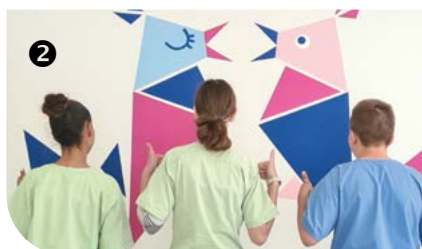
Rund um Ausbildung

① **Pflegefachassistenten-Auszubildende lernen unsere Demenzkonzepte kennen**

Die BBG (Berliner Bildungscampus für Gesundheitsberufe gGmbH) war erstmals im Juni bei uns: Ausbildungsbeauftragte Steffi Rackwitz stellte den angehenden Pflegefachassistenten unsere Demenzkonzepte vor. Die BBG ist die größte Bildungseinrichtung für Gesundheitsberufe in Deutschland und wurde von Vivantes Netzwerk für Gesundheit Berlin GmbH und dem Charité Universitätsklinikum Berlin gegründet.

② **Berliner Praktikumswoche**

An insgesamt acht Terminen während der Sommerferien besuchten uns 26 interessierte Jugendliche zwischen 15 und 21 Jahren. Sie schnupperten im Rahmen der **Berliner Praktikumswoche** in die Berufe der „Pflegefachperson“ und der „Hauswirtschafter:in“ hinein. **Das Feedback war insgesamt positiv.** Rund 40 % der Teilnehmenden können sich vorstellen, in diesen Berufen eine Ausbildung zu beginnen. Sogar 48 % der Befragten können sich vorstellen, im PWZ zu arbeiten. **Besonders gut gefallen hat den Jugendlichen:** „Die Bewohner:innen kennenlernen.“ „Die netten Mitarbeiter und sehr gute Einführung.“ „Die Menschen waren so nett und freundlich.“ „Die Freundlichkeit und Atmosphäre.“ „Mir wurde versucht, einen Einblick in den Beruf mit all seinen Höhen und Tiefen zu geben.“ usw.



③ **LastMinuteBörse 2023 im KOSMOS Berlin**

Kurz vor Beginn des neuen Ausbildungsjahres stellten die Ausbildungsbeauftragten St. Rackwitz und G. Versteeg das Pflegewohnzentrum neben vielen anderen Unternehmen im ehemaligen Kino KOSMOS an der Karl-Marx-Allee vor und sprachen mit potenziellen Auszubildenden.

④ **Empfang unserer neuen Auszubildenden zur Pflegefachperson (Kurs 023)**

Im Ausbildungszentrum wurden Mitte September die neuen angehenden Pflegefachpersonen im Ausbildungszentrum zu einem ersten Kennenlernen begrüßt. Einige Wochen später begegneten sich die Auszubildenden der Pflegeschule gfp (Berlin-Marzahn) für ein Resümee der ersten Wochen.

⑤ **27. Ausbildungstag in der Hegermühlen-Grundschule Strausberg, 16. September**

Mehrmals im Jahr sind wir auf Messen in brandenburgischen Landkreisen vertreten – in der Regel Märkisch-Oderland oder Barnim. So auch kurz vor dem Herbstanfang.

⑥ **28. & 29. September – Deutscher Pflgetag**

Gemeinsam mit den Auszubildenden aus dem zweiten Jahr, Nirosha Rhadakrishnan und Minh Sang Huoang, besuchten die Ausbildungsbeauftragten Steffi Rackwitz und Graciana Versteeg den Deutschen Pflgetag, das größte Branchentreffen Deutschlands. Berufspolitische Themen, Diskussionen und Gespräche verfolgten wir mit großer Freude. Außerdem durften wir uns als Kooperationseinrichtung am Stand der Alice Salomon Hochschule präsentieren. Herzlichen Dank für diese Möglichkeit!

Tiergestützte Intervention

Die tiergestützte Intervention (TGI) ist eine zielgerichtete und strukturierte Intervention, die bewusst Tiere in Gesundheitsförde-

Hühner, Pferde, Meerschweinchen). Am wichtigsten ist eine innige Tier-Halter-Beziehung, da die Kommunikation des Tieres verstanden werden muss.

dern Beschäftigung und Zuwendung.

- ✦ Sie sind intelligent, lernwillig und können für verschiedene Einsatzbereiche ausgebildet werden.



Porträts der Hunde auf dem Flur der Kurzzeitpflege.

rung, Pädagogik und sozialer Arbeit einbezieht und integriert, um therapeutische Verbesserungen bei Menschen zu erreichen. Sie ist der Oberbegriff für alle professionell durchgeführten Einsätze, in denen Tiere als Medium zur Anbahnung bzw. zur Erzielung bestimmter positiver Effekte zum Einsatz kommen. Die Tiere heißen fachlich korrekt „TGI-Begleittiere“.

Oft werden Hunde als Therapiehunde bezeichnet, aber das Tier ist vielmehr Kollege und Partner in der Ausübung der Tätigkeit – der Mensch bleibt unabdingbar. Er plant die Maßnahme und führt diese souverän durch, evaluiert und dokumentiert diese. Das Tier kann ohne seinen Menschen nicht als Therapeut tätig sein. Das Tier würde in eine Rolle gedrängt, die schnell zu (unerfüllbaren) Erwartungen und Überforderung des Tieres führen kann. Tiere haben dafür keine therapeutische Ausbildung oder Training. In der TGI darf es Tier sein, mit seinen individuellen Qualitäten.

Grundsätzlich sind Haus- und Nutztiere geeignet, die ein natürliches Interesse am Menschen haben und freundlich zugewandt sind (so Hunde,

Häufig werden für die tiergestützte Arbeit Hunde eingesetzt, was an vielen positiven Eigenschaften liegt:

- ✦ Es sind sensible, einfühlsame Lebewesen, die Kontakt zum Menschen suchen.
- ✦ Sie sind äußerst anpassungsfähig und kooperationsbereit und kommunizieren durch Mimik und Gestik.
- ✦ Sie geben bedingungslose Zuneigung, schenken dem Menschen die volle Aufmerksamkeit und for-

Die Tiere werden behutsam an die Einsätze gewöhnt. Ihre Bedürfnisse nach Rückzug/ Ruhe oder Zeigen von Unbehagen müssen erkannt und respektiert werden. Tiergestützte Intervention kann auch sein, Tiere in ihrem natürlichen Verhalten (miteinander spielen; natürliches Lebensumfeld) zu beobachten.

Tiere sind „Türöffner und Eisbrecher“ – sie erleichtern die Kommunikation mit einzelnen Personen oder auch bei Gruppengesprächen. Bereits das Streicheln des Tieres baut Stress ab, setzt Glückshormone frei und kann sogar schmerzlindernd wirken. Es senkt den Blutdruck und aktiviert viele Sinne (das Fell fühlen; Wärme, das Atmen spüren). Der Klient fühlt sich in das Tier hinein und das Tier reagiert direkt – unverfälscht und bedingungslos. Zwischen dem Tier und dem Klienten entsteht eine Kommunikation, die die sozialen Kompetenzen des Menschen stärkt und sein Selbstwertgefühl und -bewusstsein steigert. Dafür ist es nicht notwendig, Leckerli zu füttern, was auch nur in Ausnahmen genutzt werden sollte.

Lebensfrohe spielende Hunde zu beobachten zaubert fast jedem Menschen ein Lächeln ins Gesicht und lenkt für einige Zeit die Gedanken in den Augenblick, der mit Leben erfüllt ist. Im Umgang mit Tieren können Menschen Nähe und Geborgenheit erleben und ihre Empathie wird gefördert. Während Isolation abgebaut wird, werden Kommunikation und Interaktion gestärkt.

Katrin Liebenow

Leiterin der Kurzzeitpflege



Wunderbares Team & wunderbare Hunde

Ich konnte schon mehrfach die Kurzzeitpflege im Haus am Beerenpfehl besuchen. Dort werde ich liebevoll und kompetent betreut und unterstützt, die Mitarbeiter*innen stehen mir mit Rat und Tat zur Seite. Das Klima in der Kurzzeitpflege ist so herzlich und familiär, was an dem tollen Team, aber auch den wunderbaren Hunden liegt. So habe ich immer das Gefühl von „zu Hause sein“ und komme sehr gern hier her.

Auch meine Frau weiß, dass ich in der Kurzzeitpflege gut aufgehoben bin und liebevoll betreut werde. Auch die Hunde sorgen für Wohlbefinden. Ihre Zuneigung und Lebensfreude lassen mein Herz warm werden.

Die Tiere zu beobachten, wenn sie spielen, oder sie zu

Hier ist Bernd Matthies ganz traulich mit Bessi (links) und Amali.



Fotos: Jenny Weiß (1); Katrin Liebenow (1)

streicheln, lässt mich die alltäglichen Beschwerden und Probleme für eine Zeit lang vergessen. Sie erinnern mich an die eigenen Hunde, die ich in meinem Leben hatte, worüber ich auch gern mit anderen ins Gespräch komme.

Die Hunde der Nachtdienste sorgen für ein Sicherheitsgefühl bei mir, weil sie gut auf „ihren“ Bereich und die Gäste aufpassen. Genauso toll wie ihre „Frauchen“, also die Mitarbeiterinnen.

Tiergestützte Intervention (TGI) – nicht Assistenz

Sie wird grundsätzlich in folgende Bereiche unterteilt:

- ◆ Tiergestützte Therapie wird von Therapeuten durchgeführt, z.B. Physiotherapeut, Psychotherapeut.
- ◆ Tiergestützte Pädagogik wird durch Pädagogen ausgeführt, z.B. Sozialpädagogen.
- ◆ Tiergestützte Förderung wird durch Personen ausgeführt, die eine Weiterbildung zum Thema haben und eine Ausbildung mit Bezug zu Einsatzorten, z.B. Krankenschwestern, Erzieher. Der Einsatz hat ein bestimmtes Förderziel.
- ◆ Tiergestützte Aktivität hat kein bestimmtes Ziel. Es geht einzig um die gemeinsame Aktivität mit dem Tier und kann von jedem durchgeführt werden.

Die beiden Letzteren finden in der Kurzzeitpflege statt. Dazu habe ich eine Fortbildung über ca. 130 Stunden absolviert, um theoretische Kenntnisse zu gewinnen, die ich praktisch umsetzen kann.

Katrin Liebenow
Leiterin der Kurzzeitpflege



Bernd Matthies mit Muffin, der Hund von Nachtdienst-Mitarbeiterin Jenny Weiß.

Sie spüren meine Befindlichkeiten und Stimmungen und reagieren, jeder individuell in seiner Art, auf mich.

Sie spüren aber auch, wenn eine Person Abstand braucht und gehen dann besonders sensibel mit dem Menschen um.

Im Laufe der Zeit und während mehrerer Aufenthalte in der Kurzzeitpflege konnte ich Beziehungen zu jedem Tier aufbauen. Sie geben mir so viel Liebe zurück und zeigen ihre natürliche und ehrliche Freude, mich wiederzusehen. Sie zaubern jeder Person, die Kontakt mit ihnen, hat ein Lächeln ins Gesicht und ich freue mich immer sehr, sie und das tolle Team wieder zu sehen.

Bernd Matthes



Dankeschön zum Tagespflege-Abschied

Ein sehr angenehmes Dankeschön erfuh die Tagespflege Evergreen vor kurzem. Die Tochter einer Besucherin nahm den Wechsel ihrer Mutter in den Wohnpark

am Rohrpfuhl zum Anlass, sich bei Pflegedienstleiterin Birgit Ladewig und ihrem Team für zwei Jahre sehr gute Pflege zu bedanken.

Liebes Team der Tagesgruppe „Evergreen“,



als es der gesundheitliche Zustand meiner Mutti erforderte, mir Unterstützung von anderer Stelle zu suchen, führte mich der Weg zu Ihnen.
...zu einem TEAM, welches....

- mit Herz und Seele für die ihm anvertrauten Menschen da ist
- sich auch um das Seelenheil der Angehörigen kümmert
- mit individueller Fürsorge den Tag für die Menschen kurzweilig gestaltet

Bärenstark

Sie waren für fast zwei Jahre ein wichtiger Anker im Leben von meiner Mutti und mir.

Sie warfen mir immer wieder ein Netz aus, wenn sich die Umstände wieder mal veränderten.

Ich wusste meine Mutti immer gut aufgehoben bei Ihnen und mich fühlte ich schon fast dazugehörig.

Meine Mutti sang und rätselte mit Ihnen, bastelte, ging auf Tour durch Kaufhäuser und hatte Freude auf Ausflügen.

Sportliche Erfolge stärkten ihr Selbstbewusstsein. (siehe Foto)

Wir beide sind dem gesamten Team zutiefst dankbar und wünschen Ihnen und Ihren Familien alles Gute und vor allem Kraft und Gesundheit.

Kristiane Jende mit Mutti Edeltraud



DANK!



Abschied aus Friedrichsfelde

Adem ersten Dezember 2023 wird das Wirken des Pflegewohnzentrums in der Alfred-Kowalke-Straße 25/ 26 (Friedrichsfelde) Geschichte sein. Dann beendet der kleinste pflegerische Bereich des Unternehmens – das Intensiv Betreute Wohnen – sein Wirken. Nach der Kündigung des PWZ-Generalmietvertrags zum Ende des Jahres 2013 war diese ambulante Wohngruppe als letztes Pflegeangebot dort verblieben.

Eine Tour durch den benachbarten Tierpark Berlin führte die Mitarbeiterinnen und Klient*innen am 17. August zusammen. Gemeinsam streiften sie bei gut sommerlichem Wetter durch den am 2. Juli 1955 eröffneten Tier- und Landschaftsgarten mit teils weltwei-

ter Bedeutung. Derzeit erleben die Besucher dort eine Ausstellung von Dinosauriern, die auch auf die Senioren großen Eindruck machten. Beim Mittagessen und nachmittäglicher Eisbecher-Erfrischung tauschten sich alle über die Dinge des Lebens aus.

Das Ambulante Pflegeteam Berliner Spatzen (Pflegedienstleiterin Anja Klimpel) hatte die Betreuung bis zum Schluss in den Händen und stellte mit sechs, sieben Mitarbeiterinnen die Besetzung. Hier wurden genau wie in allen anderen Einrichtungen Praktikanten einbezogen wie auch Pflege-Auszubildende eingesetzt. Neben den 13 Klienten des Intensiv Betreuten Wohnens sorgte das Team auch für andere Mieter der beiden Häuser in Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft.

Ab Anfang Dezember wird der Pflegedienst mevanta die Versorgung der Klienten übernehmen. So kann sich das Ambulante Pflegeteam noch besser auf unsere Klienten in Marzahn-Hellersdorf fokussieren. Damit endet das Engagement des Pflegewohnzentrums an diesem Ort, das 1997 begonnen hatte. Seinerzeit wurden für Bewohner des heutigen Pflegewohnzentrums Wuhlepark Ausweichmöglichkeiten gesucht, denn die Sanierung der damals noch zwei eigenständigen Häuser in der Bansiener Straße begann 1998.

Nunmehr sind alle Einrichtungen, Angebote und Bereiche des Unternehmens im früheren Bezirk Hellersdorf in dessen Ortsteilen Kaulsdorf-Nord, Hellersdorf und Mahlsdorf angesiedelt. (hg)

„Flaggenhaus“ im Wuhlepark

ES gibt sehr verschiedene Suchtkrankheiten, beispielsweise die Drogensucht, Alkoholsucht, und Nikotinsucht. Aber haben Sie schon einmal von der **Flaggensucht** gehört? Ich nehme an, ich habe sie...

Für Flaggenkundler gibt es ein Fremdwort, das heißt Vexillologe. Wahrscheinlich bin ich der einzige Hobby-Vexillologe von Berlin-Hellersdorf!

Vor ungefähr 15 Jahren begann ich in meiner Wohnung – unweit meines heutigen Zuhauses – mit dem Sammeln von Flaggen. Es nahm kein Ende: Europa ist bei mir schon komplett vertreten, aus 47 Staaten besteht der Kontinent. Daneben besitze ich von Südamerika, meinem Lieblingskontinent, 14 Flaggen. Vor allem während der Corona-Pandemie sammelte ich besonders viele Flaggen. Ich stehe in einem guten Kontakt mit dem Flaggenhaus am Alexanderplatz.

Heute bin ich beim Stand von etwa 110 Flaggen angekommen und muss nun meine Sammelleidenschaft beenden – einfach aus Platzgründen. Mein Zimmer ist doch zu klein.

Vexillologie – (lateinisch *vexillum* 'Fahne' und -logie), auch Flaggenkunde bzw. Fahnenkunde, ist die Lehre vom Fahnen- und Flaggenwesen.

So komme ich zu meinem eigentlichen Hobby: Erdkunde. Über meinem Bett hängt die Karte von Nordeuropa. Ich konnte bereits alle Länder dieser Region bereisen – außer die

Färöer-Inseln und Grönland. Außerdem besitze ich viele Bildbände dieser Länder.

Dass ich viele Länder Europas eines Tages bereisen könnte, habe ich mir nicht träumen lassen. Als Schüler war ich in Erdkunde sehr gut. Immer, wenn ich Kartendienst hatte – ich hängte die Karten für den

Mein Traumkontinent war und ist immer Südamerika, ihn zu bereisen war aber schon nicht erfüllbar, als ich noch gut zu Fuß war. Ich wollte auf den Anden stehen und den Flug eines Kondors beobachten! Nun habe ich aber alle Flaggen dieses Kontinents, von Panama im Norden bis Feuerland an der Südspitze.



Flaggen seines Traumkontinents Südamerika – das Fernweh lässt Bernd Draber nie los. Im Januar 2024 wird er seine 110 Flaggen im Saal ausstellen.

Unterricht auf oder ab, wie es eben der Lehrer für den Unterricht brauchte –, studierte ich die Länder auf der Karte und malte mir aus, dort hinzureisen. Aber als DDR-Bürger war

Kommen wir aber nun zur Gegenwart. Einen Teil meiner Flaggensammlung kann man sehen, wenn man den Garten hinter dem Haus 2 „bereist“. Mein Fenster in der dritten Etage ist – neben den Blumenrabatten einer anderen Bewohnerin – das bunteste! Mit meiner Leidenschaft halte ich mich nicht unbedingt zurück: Ab und zu hänge ich Flaggen aus meinem Fenster, vor allem bei internationalen Sportveranstaltungen und anderen Ereignissen.

das nicht möglich. Erst nach der Wende konnte ich einen Teil meiner Wünsche erfüllen. Da ich eine gute Arbeit hatte, konnte ich bereits damals teure Länder bereisen.

Bernd Draber, Wohnbereich 3/2



Willkommen zur Ausstellung

FLAGGEN AUS ALLER WELT

Samstag, 13. Januar 2024 | Sonntag, 14. Januar 2024

jeweils 10 bis 11 Uhr & 15 bis 17 Uhr

Pflegewohnzentrum Wuhlepark | Saal | Haus 2

Eröffnung:

Samstag, 13. Januar 2024, 10 Uhr

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Draber



Menschlichkeit und Professionalität

Liebes Team des Wohnbereich 3B, sehr geehrte Hausleitung!

Wir möchten uns bei Ihnen mit einem Feedback an das Team des Wohnbereich 3 B ganz herzlich bedanken. Seit einigen Jahren benötigen wir Ihre Unterstützung und sind seither sehr froh, uns darauf verlassen zu können.

Besonders positiv bei den Veranstaltungen ist uns die sehr gute und durchdachte Organisation aufgefallen. Alle (auch sehr eingeschränkte) Bewohner waren zu Beginn der Veranstaltung pünktlich vor Ort – allein das dürfte eine logistische Herausforderung

hat sicher für jeden Einzelnen sehr viel bewirkt und den Spirit für diese Tage transportiert.

Weiterhin haben wir Mitarbeiter*innen erlebt, welche die Bewohner*innen mit ihren Eigenheiten kennen, darauf individuell eingehen und diesen so herzlich begegnen, sogar bereichsübergreifend. Es wurde gemeinsam gesungen, getanzt und gelacht. Alle Mitarbeiter*innen waren unglaublich aufmerksam, präsent und mit Freude dabei. Sie dürfen sehr stolz sein, solche engagierten Mitarbeiter*innen in Ihrem Unternehmen zu haben. Wir haben uns sehr willkommen und wohl gefühlt. Herzlichen Dank dafür!

Weiterhin erleben wir täglich ein unglaublich präsent, hilfsbereites und engagiertes Empfangs-Tresen-Team. Es herrscht Lebendigkeit in Ihrem Wohnpark, was man schon am Eingang täglich erleben darf. Das können nur wenige Pflegeeinrichtungen transportieren.

Insbesondere möchten wir uns aber ganz herzlich bei dem Team des Wohnbereich 3B bedanken, für ihr tägliches Engagement und ihre Professionalität mit Herz.

Familie Brecht



Das Dankeschön einer Familie für die qualifizierte Betreuung ihres pflegebedürftigen Angehörigen ist sehr tiefgründig und umfassend. Sie betrachtet nicht nur die Belange des Einzelnen, sondern weist auf manche Komplexität im pflegerischen und betreuerischen Alltag hin. Diese Wertschätzung der Arbeit einer stationären Einrichtung (im Wohnpark am Cecilienplatz leben 145 Menschen) wird mit Freude aufgenommen.

Insbesondere das Sommer- und Grillfest in den vergangenen Wochen haben uns noch einmal gezeigt, was für tolle Menschen in Ihrem Unternehmen arbeiten. Pflegekräfte (und viele andere Professionen), welche mit ganz viel Wärme, Menschlichkeit und Professionalität täglich ihrem Job nachgehen.

sein und in den Bereichen den Alltag etwas durcheinander gebracht haben. Darüber hinaus haben wir ein durchdachtes schönes Programm und eine sehr gute kulinarische Versorgung erlebt.

Die Bewohner*innen waren alle für einen besonderen Tag gekleidet. Dieses kleine Detail

So manches Dankeschön

Zusammengetragen aus unseren Einrichtungen

*Sehr geehrte Frau Schubert,
sehr geehrter Herr Schlage!*

Aus der Situation heraus habe ich das Bedürfnis, meine Gedanken zu Ihrer Einrichtung niederzuschreiben.

Als meine Frau und ich uns 2021 in Ihrer Einrichtung angemeldet haben, hatten wir schon einige in die engere Wahl genommen. Wir hatten aber bei Ihnen das besonders gute Gefühl und das hat sich auch bestätigt. Mir geht es besonders um das Pflegewohnzentrum Wuhlepark.

Hier wohnt meine liebe Frau seit dem 4. Mai 2022 im Wohnbereich 8/1. Ich bin jeden zweiten Tag bei ihr und kann, so denke ich, die Pflege und Betreuung in diesem Wohnbereich gut einschätzen. Wenn es aus der Sicht des Ehemannes nie gut genug sein kann – was für meine Frau getan wird, so bin ich aber auch Realist.

Das Personal um Wohnbereichsleiter Martin Ludwig tut alles erdenklich Mögliche, um den ihnen anvertrauten Bewohnern gerecht zu werden. Dazu trägt auch die liebevolle Ausgestaltung der Gemeinschaftsräume bei. [...]

Eine Unzulänglichkeit in der Wäscherei bewegte mich, den „Kummerkasten“ im Foyer zu bemühen. Ich war sehr positiv überrascht, dass in der Sache Herr Körner (geschäftsführender Hausleiter – d. Red.) zu einem klärenden Gespräch auf mich zukam. So habe ich nur positive Begegnungen im Haus Wuhlepark. Ob an der Rezeption die freundlichen Damen, die mich mit Namen begrüßen, oder Herr Voß (Mitarbeiter im Sozialdienst – d. Red.), der mir zu jeder Frage



sofort zur Seite steht. Mich beeindruckt besonders, dass seine Bürotür offen steht und er für jeden ein offenes Ohr hat. So bin ich auch immer wieder beeindruckt von der liebevollen Gestaltung von Haus und Garten.

Nun zu mir. Ich habe, dank **BOBOs BUSCHFUNK**, das riesige Glück, eine Wohnung im Servicewohnen am Baltening zu haben, wohne hier seit Januar 2023. Es ist eine gut durchdachte Wohnanlage für Senioren. Ich fühle mich hier wohl, mir fehlt nur meine liebe Frau. Ich kann sie aber mit einem 30-Minuten-Fußweg immer besuchen. Das war vorher nicht möglich. Das Angebot der „Spatzen“ (das Ambulante Pflegeteam Berliner Spatzen bietet einiges für die dort wohnenden Senioren an – d. Red.) ist bewundernswert und Frau Klimpel (Pflegedienstleiterin) hat ja noch weitergehende Gedanken für das Servicewohnen. Auch die Haustechniker stehen uns im Notfall zur Seite. [...]

Machen Sie mit Ihrer Einrichtung bitte weiter so. Sie ist aus meiner Sicht beispielgebend. Danke.

Mit freundlichen Grüßen
Dieter Diebig
September 2023

*Liebes Pflegeteam der
Kurzzeitpflege im
Haus am Beerenfuhl!*

Von ganzem Herzen bedanken wir uns vielmals für Ihre große Hilfe, Unterstützung, Kraft, Geduld, Zuwendung, Zeit und stetige Aufmerksamkeit! Ihren täglichen Einsatz wissen wir sehr zu schätzen! Dass unsere Mama bei Ihnen in sehr guten Händen war, tat uns gut! Danke! Bleiben Sie weiterhin Profis mit Herz! Alles Gute!

Margit Krause mit Kindern

11. Juni 2023

*Die Einrichtung wird derzeit von
Katrin Liebenow geleitet.*

*Liebes Team vom
Wohnbereich 4/2
im PWZ Wuhlepark!*

Im Namen meiner Mutter, Christa Meyer, möchte ich mich bedanken für die immer freundliche und kompetente Pflege, die Sie alle mit bewundernswerter Geduld und Zuwendung für meine Mutter leben. Hier ist Pflege eine Herzensangelegenheit, das ist nicht selbstverständlich. An alle Mitarbeiter*innen meinen großen Dank dafür.

Mit herzlichen Grüßen

Bettina Eisinger

25. Oktober 2023

Der Wohnbereich 4/2 für die besondere Betreuung von an einer Demenz erkrankten Menschen wird von Susann Thiele geleitet.

Vielfalt der Natur fördern

Liebe Gartenfreunde!

Wir, die Gartenfreunde aus dem PWZ Wuhlepark, möchten Ihnen gerne von unserer Arbeit im Garten berichten, die Vielfalt der Natur für Mensch und Tier in unseren Garten zu bringen. Unser Ziel ist es, blühende Wohlfühl-Oasen zu schaffen, die maßgeschneidert, ressourcensparend und klimagerecht sind.

In diesem Sinne haben wir bereits einige Maßnahmen ergriffen, um eine naturnahe Umgebung zu gestalten. Zum einen haben wir heimische Blumen gesät, um den Bedürfnissen von Insekten und Kleintieren wie Igel und Bienen gerecht zu werden. Zum anderen haben wir Hecken angelegt und Nistkästen aufgehängt, um einladende Rückzugsorte zu schaffen. Sie bieten für viele Tiere gleichzeitig Brutmöglichkeiten.

Mit Experten-Unterstützung

Dr. Heide Naderer, Vorsitzende des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) Landesverband Nordrhein-Westfalen, betont die wichtige Funktion solcher naturnahen Gärten als „Trittstein-Biotop für die Artenvielfalt“. Gleichzeitig bieten sie uns Menschen eine kühle Oase in den heißen Sommermonaten. Wir haben aus den Vorjahren nicht nur gute Erinnerungen.

Die hier ortsansässige Gruppe des NABU haben wir in der

einen oder anderen Frage um Rat gebeten und konnten mit dieser Hilfe manche Entscheidungen treffen und Maßnahmen umsetzen.

- Unsere Blumenwiese besteht aus heimischen mehrjährigen Blumen, die eine reichhaltige Nahrungsquelle für Insekten darstellen.



Zu jeder Jahreszeit gibt es etwas im Garten zu tun. Jetzt im Herbst können die Früchte unserer Arbeit geerntet und gemeinsam verspeist werden.

Hier ist eine Übersicht über das, was wir bereits in unserem Garten umgesetzt haben:

- Hochbeete, auf denen Blumen, Kräuter und Gemüse wachsen.

- Ein Komposthaufen unterstützt uns dabei, unsere organischen Abfälle zu recyceln und nährstoffreiche Erde herzustellen.



- Ein Bienenbuffet wurde an einem sonnigen Platz in unserem Garten errichtet, um die Bienenpopulation zu fördern.
- Unsere Balkonkästen sind mit bienenfreundlichen Pflanzen und Kräutern bepflanzt, um auch auf kleinem Raum Lebensraum für Insekten zu schaffen.
- Wir haben auf dem Dach vom Haus 1 einen Turmfalken-Nistkasten.
- Eine Benjeshecke (Totholzhecke) bietet nicht nur einen Lebensraum für viele Tiere, sondern dient auch als Rankhilfe für Gurken und Zucchini.
- In unserem Garten finden sich außerdem weitere Blumenwiesen, um die Artenvielfalt weiter zu fördern.
- Ein Insektenhotel bietet zahlreichen nützlichen Insekten wie Wildbienen, Flurfliegen und Marienkäfern einen Unterschlupf.
- Wir lassen unseren Rasen bewusst höher wachsen, um den Wiesenblumen das Blühen zu ermöglichen und den Insekten eine Nahrungsquelle zu bieten.
- Unser alter Baumbestand spendet an heißen Tagen Schat-



ten und wurde durch Neupflanzungen erweitert.

Weitere Aktive sind herzlich willkommen

Wir sind stets auf der Suche nach neuen Ideen und Anregungen und würden uns freuen, wenn Sie daran teilhaben möchten. Teilen Sie gerne Ihre eigenen Erfahrungen und Maßnahmen zum Naturschutz in Ihrem Garten mit uns. Ein reger Austausch ist uns wichtig und wir freuen uns darauf, von Ihnen zu hören.

Mit gärtnerischen Grüßen

Die Gartenfreunde aus dem
PWZ Wuhlepark

Gartenfreunde-Kontakt:

Katrin Budoch,
Pflegewohnzentrum
Wuhlepark, Haus 2

Natur- und Umweltschutz kann im Kleinen beginnen. Artenvielfalt in der Pflanzenwelt zieht viele Tierarten an und bietet ihnen Möglichkeiten der Vermehrung. Nebenbei sind viele Pflanzen zu einem Teil vom tierischen Werk für ihre Verbreitung abhängig. Wer aus landwirtschaftlich geprägten Gegenden herkommt, verfügt oftmals über ein breites Wissen und Erfahrungen im Kreislauf der Natur. Daran kann man zu jeder Zeit anknüpfen und – wie hier beschrieben – mitmachen. Dazu kommt: Bewegung an der frischen Luft tut immer gut.



Ganz sacht begonnen (Foto oben) und filigran fortgesetzt (Foto unten). Es ist eben nie zu spät fürs erste Mal!



Neue Kreativgruppe

Heute, an einem sonnig-warmen Mittwoch im September, genauer gesagt: dem 6. des Monats, trafen sich im Saal des Wohnparks am Cecilienplatz fünf Kreative zum ersten Mal. Nach der Begrüßung und ein paar Erklärungen kam die Kreativität zum Fließen.

Zunächst zeichneten wir mit Aquarell. Ja, es war neu für die Künstler, aber alle gingen interessiert ans Werk. Die erste Aufgabe war, das „besondere Blatt“ (Aquarell-Papier) richtig nass zu machen. Die zweite Aufgabe, natürlich war das komisch, bestand darin, nun mit viel Wasser und Farbe etwas Schönes und Buntes aufs Papier zu bekommen. Aber die Gewöhnung an das Neue war schnell ge-

meistert. Nach kurzer Zeit schon wurden die Pinsel immer geübter über das Papier geführt. Wie man sehen kann, sind ein paar schöne Werke entstanden.

Dafür, dass unsere Künstler zum ersten Mal mit dem ungewohnten Material arbeiteten, können sie richtig stolz auf ihre Ergebnisse sein.

Für jeden Künstler wurde eine Mappe erstellt, so dass die ganz individuellen Kunstwerke immer wieder bewundert und die Fortschritte nachvollzogen werden können. Nun werden sie sich an jedem ersten Mittwoch weiter in ihrer Kreativität ausprobieren.

Durchgeführt und festgehalten von
Dorina Heidenreich,
Betreuungsassistentin



Vermischtes – Glückwünsche

Die Geschäftsführung gratuliert zum Betriebsjubiläum und sagt Dankeschön

5 Jahre

- Juli 2023: Martina Woldmann
- August 2023: Tobias Braun, Lars Engmann, Sandra Mann, Jeannette Niemann
- September 2023: Antje Naß, Katja Staeber, Beatrice Wurzel, Adelaida Lobrio, Angeliqne Fries, Francis Hofmann
- Oktober 2023: Jörg Hering, Viktoria Enne
- November 2023: Lisa Pfitzmann, Meral Uzun

10 Jahre

- August 2023: Frederic Hasemann
- September 2023: Anne-Maria Kästner
- Oktober 2023: Angelika Pasternack
- November 2023: Lucienne Smolibowski
- Dezember 2023: Wenke Krüger, Dorota Neudert

15 Jahre

- Juli 2023: Elke Nieuzylla
- August 2023: Sandra Hasse
- September 2023: Julia Panzenhagen, Susann Thiele
- Oktober 2023: Melanie Knauer, Simone Stübbe
- Dezember 2023: Katrin Liebenow, Marc Reimann

20 Jahre

- Juli 2023: Jan Krause
- August 2023: Manuela Kaatz
- September 2023: Martina Padlowski

25 Jahre

- Oktober 2023: Silke Naujokat
- November 2023: Matthias Braun, Thomas Nützler



*Die besten Wünsche
zum Weihnachtsfest und
einen gesunden Start ins neue Jahr
übermittelt Ihnen,
liebe Klienten und Gäste,
liebe Mitarbeiter,
liebe Kooperationspartner und Freunde
die Geschäftsführung der
Pflegewohnzentrum Karlsdorf-Nord gGmbH.*



Wir gratulieren!

Celina Bulke wurde am 13. Oktober 2023
von ihrer Tochter Melina Malea entbunden.

Wir wünschen Ihrer ganzen Familie alles Glück der Welt.



Foto: Sabine Gonstalla/ www.pixelio.de

Sie wird Hauswirtschafterin

Die Hauswirtschaft ist nicht ohne. Wer sich dort hinein begibt, lernt ein richtig großes Arbeitsfeld kennen. Das ist jetzt für Celina, seit September Auszubildende zur Hauswirtschafterin im PWZ Wuhlepark, der Fall. Sie wird innerhalb der nächsten drei Jahre die Wäscherei und Hausreinigung, die Küche und das Veranstaltungswesen sowie die Betreuung von Bewohnerinnen und Bewohnern kennenlernen. So wie sie sich mit der Wechselwirkung von Waschmitteln auf Stoffqualitäten auseinandersetzen wird, kommen auf sie auch in den

anderen Arbeitsbereichen viele komplexe Zusammenhänge zu. Mit Anke Kostbar steht ihr dabei eine höchst erfahrene Ausbilderin zur Seite.



Hauswirtschaft erfordert Wissen verschiedener Bereiche und ist damit eine Querschnittstätigkeit.

Ganz in der Nähe ist Celina aufgewachsen, hat die Schule abgeschlossen und konnte die

Häuser des PWZ Wuhlepark im Wandel der Jahreszeiten betrachten. Besonders intensiv sind ihre Erinnerungen an die dunkleren Stunden des Tages, wenn in Zimmern und Gemeinschaftsräumen Licht brannte. Es erschien ihrem damals kindlichen Gemüt als wundervolle Heimeligkeit und sie wusste deshalb seit langem: „Dort will ich eines Tages arbeiten.“ Nun ist sie hier angekommen und wird mit der Zeit eine derer sein, die den Bewohner*innen jenen Grundstock an Annehmlichkeit und Sicherheit bietet, die von draußen gern mit einem heimeligen Charakter bemessen wird. Herbert Großmann



B2Run 2018 mit großer Freude – fünf Jahre her!

Wisst ihr noch???. Mit 17 Frauen und Männern aus allen Einrichtungen waren wir am 16. August 2018 beim B2Run beteiligt. Das ist eine Firmenlauf-Serie, die bundesweit in 16 Städten veranstaltet wird. Freizeit- und Hobbysportler aus Unternehmen wird die Gelegenheit zu einem Wettbewerb gegeben, Teamgeist zu erleben und nebenbei die Freude an der Bewegung als Teil des Lebens in die Unternehmen zu tragen. Die Krankenkasse DAK veranstaltet diese Laufserie und die schnellsten Läufer treten in einem Finale an.

aber heute fehlt sie dir einfach. Du willst andere Enthusiasten kennenlernen und nicht immer allein um die Häuser ziehen, sportlich gesehen. – Es gibt immer Gründe zu beginnen! Und vielleicht hilft dir der folgende Spruch schneller in die Schuhe: „Machen ist wie wollen, nur krasser!“

Feiertage stehen bevor, die uns viel guten Schmaus versprechen. Wie wär's, sich schon vorher gemächlich in Bewegung zu setzen und nicht erst auf die guten Vorsätze zum neuen Jahr zu warten?

Übers Jahr miteinander laufen und walken wäre dann ein logi-

Lasst uns laufen und walken!

Warum könntest gerade du mitmachen? Du merkst, dass dir etwas fehlt, um auf andere Gedanken zu kommen. Du fühlst dich falsch belastet und möchtest etwas für dich tun. Früher hast du dir Zeit fürs Laufen oder Walken genommen,

schon Schritt. An der Wuhle entlang lässt sich dazu noch der Lauf der Jahreszeiten erleben. Unser Ziel ist, miteinander in Bewegung zu kommen, je nach eigenem Tempo.



Am 17. September 2024 können wir dann gemeinsam die Farben des Pflegewohnzentrums vertreten. Rund ums Olympiastadion, auf knapp sechs Kilometern. Am späten Nachmittag erfolgt der B2Run 2024. Willst du mitmachen? Dann schreib gleich an mich: pwz-laufabenteuer@pflgewohnzentrum.de, oder intern über Vivendi-Mail. Wäre schon schön, mal wieder zu zeigen, was wir so draufhaben. Herbert Großmann

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

es ist uns ein Bedürfnis, die Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Ihren Worten zu würdigen. Gerade dann, wenn sich ein Lebensweg vollendet hat, wenn der Verlust eines lieben Menschen zu beklagen ist. Wir sind dankbar für dieses Echo, für das wir in **BOBOS BUSCHFUNK** gebührend Platz einräumen. Sollte uns eine Zuschrift zu lang erscheinen, so werden wir sinnwährend kürzen.

Kurzzeitpflege im Haus am Beerenpfehl

Wir nehmen hier heute Abschied von unserer geliebten Oma und Mutter Helene. Wir möchten uns aus tiefstem Herzen bei Euch allen bedanken, vor allem für die ständige liebevolle und würdevolle Pflege, Umsorge und Behandlung unserer Oma und Mutter. Auch ganz lieben

Dank für die vielen tollen Gespräche und Sorge um uns und dass wir hier noch so viel Zeit mit ihr verbringen durften. Ihr habt uns in den schwersten Stunden liebevoll aufgefangen. Helene und wir haben uns so toll bei Euch allen aufgehoben gefühlt. Wir hätten uns keinen besseren Ort vorstellen können, an dem

sie in Frieden ihre allerletzte Reise antreten kann. Man merkt sofort, dass Ihr alle mit ganzem Herzen dabei seid und Euch um die Patienten und Angehörigen kümmert. Wir werden immer an Euch und an die schönen Tage gemeinsamen Tage denken. Alles erdenklich Liebe!

Lisa & Bettina

PFLEGEWOHNZENTRUM WUHLEPARK**Liebe Frau Fischer, liebe Frau Franke!**

Nachdem mein Vater verstorben ist, bin ich in tiefer Trauer. Sein Tod kam nicht unerwartet und doch so plötzlich und schnell. Für Ihre liebevolle und empathische Begleitung bei der Verabschiedung meines Vaters bin ich Ihnen, Frau Franke, sehr dankbar!

Ich möchte Ihnen beiden sowie dem gesamten Pflegeteam hiermit – auch im Namen mei-

nes Bruders – meinen herzlichen Dank für die liebevolle Pflege meines Vaters über die vielen Jahre aussprechen. Als gesamte Familie haben wir uns immer gut von Ihnen betreut gefühlt. Ich wünsche Ihnen alles Gute!

Vielen lieben Dank für Ihre Unterstützung in der für uns schwierigen Zeit und herzliche Grüße.

Falk Stäps

Herzliches Dankeschön

Ein großes herzliches Dankeschön ans gesamte Team der Pflegeeinrichtung, besonders an die Mitarbeiter vom Wohnbereich 4/2 unter Leitung von Susann Thiele, für die jahrelange liebevolle Betreuung und Fürsorge meiner Mutti Rosemarie Köhn. Auch in den schwersten Stunden wurden wir liebevoll begleitet. Wir haben uns in Ihrer Einrichtung immer gut aufgehoben, geborgen und wohl gefühlt.

Ein Dankeschön auch an Frau Fischer (Sozialdienst) für Ihre herzliche und menschliche Art.

Machen Sie immer weiter so! Sie machen die Bewohner und ihre Angehörigen sehr glücklich!

Herzliche Grüße
Daniela Block und Familie
sowie Roswitha Dotzer



Pflegewohnzentrum Kaulsdorf-Nord gGmbH

Tangermünder Straße 30 | 12627 Berlin | Tel. 030/9799228-0 | Fax 030/9799228-102
Geschäftsführung: Karsten Schlage, Manuela Schubert

1 Pflegewohnzentrum Wuhlepark

Bansiner Straße 21, 12619 Berlin
Stationäre Pflegeeinrichtung mit 296 Plätzen.
Leitung: Roger Körner
Pflegedienstleiterin: Ute Geike
Sozialdienst: Ellen Fischer, Manuel Voß
Telefon 030 / 56 04 9-0; Telefax 030 / 56 04 91 29

2 Tagespflege „Evergreen“

Bansiner Straße 21, 12619 Berlin
Pflegedienstleiterin: Birgit Ladewig
Telefon 030 / 56 04 91 21
Telefax 030 / 56 04 91 02

3 Wohnpark am Cecilienplatz

Lily-Braun-Straße 54, 12619 Berlin
Stationäre Pflegeeinrichtung mit 145 Plätzen.
Leitung: Claudia Schult
Pflegedienstleiter: Christian Kleeberg
Sozialdienst: Cornelia Handke, Jennifer Perna
Telefon 030 / 54 71 20 80; Telefax 030 / 54 71 20 860

4 Servicewohnen am Cecilienplatz

Am Baltenring 1, 12621 Berlin
44 Wohnungen
Anfragen über Ambulantes
Pflegeteam Berliner Spatzen (Nr. 5)

5 Ambulantes Pflegeteam Berliner Spatzen

Hönowe Straße 12, 12623 Berlin
Pflege und Versorgung daheim, in Wohngemeinschaften sowie im Service-Wohnen.
Leitung/Pflegedienstleiterin: Anja Klimpel
Stv. Pflegedienstleiterin: Sandra Wasner
Telefon 030 / 86 32 08 60; Telefax 030 / 863 20 86 19

6 Wohnpark am Rohrpfuhl

Florastraße 1, 12623 Berlin
Hausgemeinschaften für pflegebedürftige ältere Menschen mit 80 Plätzen.
Leitung: Steffi Welskopp-Schoeps
Pflegedienstleiterin: Beatrice Hildebrandt
Sozialdienst: Manuela Nick
Telefon 030 / 54 70 70 70; Telefax 030 / 54 70 70 754

7 Haus am Beerenpfuhl

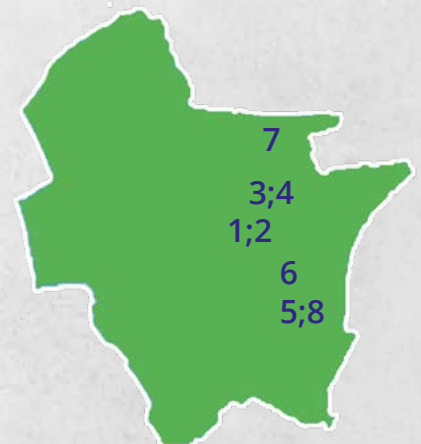
Tangermünder Straße 30, 12627 Berlin
Wohnen und Pflege unter einem Dach
● **Kurzzeitpflege** – Pflegedienstleiterin: Katrin Liebenow
Telefon 030 / 97 99 228-126
Sozialdienst: Claudia Basulto
Telefon 030 / 97 99 228-127; Telefax 030 / 97 99 228-129
● **Tagespflege** – Pflegedienstleiterin: Nadine Lorenz
Telefon 030 / 97 99 228-111
● Wohnen in Wohngemeinschaften
● Wohnen mit Service für Senioren
Anfragen zum Wohnen über Ambulantes Pflegeteam (Nr. 5)

8 Tagespflege im Eichenhof

Hönowe Straße 10, 12623 Berlin
Im Alten Mahlsdorf gelegen
Pflegedienstleiterin: Katja Staerber
Telefon 030 / 863 20 86 86; Telefax 030 / 863 20 86 89

Standortskizze

Marzahn-Hellersdorf



www.pflegewohnzentrum.de
info@pflegewohnzentrum.de
www.was-sieht-dein-herz.de



<https://facebook.com/pflegewohnzentrum>
<https://instagram.com/pflegewohnzentrum>

Alle Einrichtungen sind mit einem barrierefreien Zugang versehen. Wenn Sie unsere Einrichtungen und Angebote kennenlernen möchten, vereinbaren Sie einfach einen Termin oder besuchen uns auch ohne Voranmeldung. Sollten Sie einmal mit unseren Dienstleistungen nicht zufrieden sein, geben Sie uns gern einen Hinweis.